



Merseburger Kreis-Blatt.

Sonnabend den 28. Januar.

Bekanntmachungen.

Höheren Orts ist angeordnet worden, daß die Ursachen der im Laufe des Jahres 1870 vorgekommenen Zersplitterungen spannfähiger Bauergüter durch Dismembration oder durch Vereinigung mit Rittergütern u. constatirt werden.

Die Ortsrichter des Kreises fordere ich hierdurch auf, mir bis zum 6 Februar c. unerinnert anzuzeigen:

- I. 1) ob spannfähige Güter des Orts durch Abzweigungen an nicht spannfähige Stellen und an nicht bäuerliche Besitzungen eine Veränderung des Besitzstandes erfahren haben,
- 2) ob spannfähige Güter durch freien Verkehr neu entstanden sind,
- 3) ob dergleichen durch Zerschlagungen eingegangen sind,
- 4) ob ad 1—3 etwaige Veränderungen in Folge von Erbtheilungen entstanden sind,
- II. 5) ob spannfähige Güter durch Vereinigung mit Rittergütern oder andern Gütern eingegangen sind.

Die Güter sind nach dem Namen des Besitzers, der Hausnummer und der Nummer des Hypothekenbuchs genau zu bezeichnen, auch ist anzugeben, ob der zu denselben gehörige Grundbesitz nur in der Ortsflur oder in welchen andern Fluren belegen ist.

Ich mache darauf aufmerksam, daß sich die Beantwortung vorstehender Fragen ad I. und II. nur auf das Jahr 1870 erstrecken soll.

Merseburg, den 20. Januar 1871.

Der königliche Landrath
Weidlich.

Ueber die Verhältnisse derjenigen unehelichen Kinder unter 4 Jahren, welche von ihren Müttern nicht selbst erzogen werden, sich vielmehr bei Anverwandten oder fremden Personen in der Ziehe befinden, bedarf ich eines Nachweises.

Sämmtliche Ortsbehörden des Kreises veranlasse ich, die einzelnen Colonnen des ihnen in der Kürze zugehenden desfallsigen Formulars mit größter Sorgfalt auszufüllen und dasselbe binnen 8 Tagen an mich zurückzureichen.

Merseburg, den 20. Januar 1871.

Der königliche Landrath
Weidlich.

Auszug aus den Verlußlisten Nr. 147., 148., 150. über die dem hiesigen Kreise angehörigen Todten und Verwundeten.

Nach Angabe der Mannschaften bei Rouan le Fuzelier.

Magdeburg. Füß. Reg. Nr. 36. 2. Comp. Füß. Gustav Adolph **Weber II.** aus Passendorf, schwer verw., Schuß durch d. r. Knie. Laz. Laferte St. Aubin.

Gefecht bei Viljoin am 10. December 1870.

2. Hanseat. Inf. Reg. Nr. 76. 12. Comp. Füß. August **Sorge** aus Merseburg, l. verw., Streifschuß am Daumen. Beim Truppenth.

Reconnoissirungspatrouille gegen Fleury am 13. December 1870.

Heßisches Füß. Reg. Nr. 80. Unteroffiz. Friedr. August **Böhme** aus Regischa, schwer verw., Schuß d. d. r. Unterschenk., verm.

Bei Aufziehen der Vorposten am 8. December 1870.

Thüring. Ulanen-Reg. Nr. 6. Unteroffiz. Fritz **von Grünhagen** aus Tragarth, l. verw., Schlag im Rücken durch einen Granatsplitter. Dem Sanitäts-Detachement übergeben.

Merseburg, den 23. Januar 1871.

Der königliche Landrath
J. A. Kubfuß, Kreis-Secretair.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf den § 8. des Wahl-Reglements vom 28. Mai 1870 (Bundes-Gesetzblatt 1870 S. 275.) wird hierdurch öffentlich bekannt gemacht, daß für die bevorstehende Wahl zum Reichstage des deutschen Reiches in der Stadt Merseburg die nachbezeichneten **Wahlbezirke** gebildet, die dabei angegebenen **Wahllokale** bestimmt und die bezeichneten **Wahlvorsteher** und **Stellvertreter** ernannt worden sind.

Erster Wahlbezirk: Bahnhofsstraße, Burgstraße (obere), Burgstraße (untere), Entenplan, Gotthardtsstraße, Gotthardtsthor (vor dem), Johannisgasse, Mälzergasse, Markt, Preußergasse, Rittergasse (große), Rittergasse (kleine), Schulstraße, Stadtkirche (an der), Wagneigasse.

Hausnummern: 3—219., 281—294., 300—304.

Wahllokal: Schießhaus.

Wahlvorsteher: Magistrats-Assessor Otte.

Stellvertreter: Magistrats-Assessor Kieselbach.

Zweiter Wahlbezirk: Apothekergasse, Braubausgasse, Braubhof, Breitestraße (obere), Breitestraße (untere), Brühl, Dom, Dompfah, Fischergasse, Gruegasse, Gütergasse, Milchinsel, Mühlgasse, Delgrube, Reitbahn, Saalgasse, Sirtthor (vor dem), Tiefe Keller, Todtengrabergergasse, Vorwerk, Windberg.

Hausnummern: 220—280., 295—299., 305, 306., 309—363 369—372., 375—500.

Wahllokal: Rischbaarten.

Wahlvorsteher: Bürgermeister Seffner.

Stellvertreter: Magistrats-Assessor Kühn.

Dritter Wahlbezirk: Dammgasse, Geseleyplatz, Geißel (an der), Hältergasse, Hirtengasse, Köpfscherei (an der), Kreuzgasse, Roßmarkt, Sand (auf dem), Schmalegasse, Seitenbeutel, Sirtberg, Sirtgasse (große), Sirtgasse (kleine).

Hausnummern: 364—368, 373—374., 501—708., 818.

Wahllokal: Restauration Nürnberger.

Wahlvorsteher: Magistrats-Assessor Jurf.

Stellvertreter: Banquier Schulze.

Vierter Wahlbezirk: Altenburg (obere), Altenburg (untere), Amtshäuser, Kirchgasse, Klausenthor (vor dem), Krautgasse, Meuschaugasse, Mühlberg, Neumarkt, Neumarktsthor (vor dem), Pfarrgasse, Rittergäßchen, Rosenthal, Schreibergergasse, Weinberg, Winkel.

Hausnummern: 307—308., 709—807., 819—962.

Wahllokal: Rathsfeller.

Wahlvorsteher: Beigeordneter Karlstein.

Stellvertreter: Stadtverordneter Rindfleisch.

Merseburg, den 23. Januar 1871.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Reparatur der Brücke, welche bei Rasnig über die Elster führt, soll auf den 3. Februar, Vormittags 10 Uhr, im Kiegschen Gasthof zu Rasnig an den Mindestfordernden verdingen werden. Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht. Der Kostenschlag liegt bei mir zur Einsicht aus.

Schaaf, Ortsrichter in Rasnig.

Einquartierung.

Die Umquartierung der Mannschaften der hiesigen Husaren-Ersatz-Éscadron und der Militär-Handwerker-Abtheilung zum 1. Februar c. bringen wir hierdurch mit dem Bemerken in Erinnerung, daß dabei die Miethbewohner und die in Rückstand gebliebenen Hausbesitzer der Vorstädte Altenburg und Neumarkt, sowie des Doms und eines Theils der Stadt betroffen werden.

Quartiergeber, welche die sie treffende Einquartierung auszumietzen oder anderweit unterzubringen beabsichtigen, haben dies in unserm Militär-Bureau anzuzeigen.

Merseburg, den 26. Januar 1871.

Der Magistrat.

In unser Genossenschafts-Registrier ist heute folgender Vermerk: Als Vorstands-Mitglieder des Consum-Vereins zu Merseburg — eingetragene Genossenschaft — sind für das Geschäftsjahr 1871 neu gewählt:

- 1) der General-Commissions-Calculator Pilet als Geschäftsführer,
- 2) der Selbgießermeister Peter Kolden als dessen Stellvertreter und
- 3) der General-Commissions-Secretair Weber als Schriftführer, eingetragen auf Grund der Anmeldung vom 10. Januar, zufolge Verfügung vom 16. Januar c.

Merseburg, den 16. Januar 1871.

Königliches Kreisgericht, I. Abtheilung.

Die Lieferung von 299 Schr. 6—8" hoher Pflastersteine aus Schlopauer und Lauchstädter Kohlenlandsteinbrüchen, sowie 428 Schr. Pflasterand zur Pflasterung der Merseburg-Mühlenschen Straße in Nr. 0.46. bis 0.68. (Frankleben — Körbisdorf) soll im Submissionenwege vergeben werden. Bedingungen sind in meinem Bureau zu ersehen.

Bezügliche Offerten versiegelt und mit der Aufschrift „Pflasterung“ versehen werden am 3. Februar, Vormittags 11 Uhr, eröffnet.

Der Bau-Inspector Opel.

Ein Paar fette Schweine stehen zu verkaufen **Vorwerk 460.**



Montag den 30., Dienstag den 31. und Mittwoch den 1. Februar stehen bei mir **40 Stück** der besten **Ardenennen und Dänen**, zugleich schwere **Fabrikpferde mit nicht zu hohen Preisen zum Verkauf.**

L. Putze, Naumburg.

Ein freundliches Logis, bestehend in 3 Stuben, mehreren Kammern mit allem Zubehör, ist zu vermieten und sogleich zu beziehen **Burgstraße 294.**

Thüringische Eisenbahn.

Der derzeitigen Verkehrsverhältnisse halber werden bis auf Weiteres die zu §. 9. des Betriebsreglements für den Güterverkehr festgesetzten Fristen zur Auszahlung der auf versandte Güter nachgenommene Beträge, insoweit deren Ausantwortung nicht etwa von dem Eingange einer Anzeige über erfolgte Einlösung Seitens des Adressaten abhängig ist, verdoppelt, wovon wir das Publikum hierdurch in Kenntniß setzen.

Erfurt, den 18. Januar 1871.

Die Direction der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Le Soussigné recommande à M. M. les Officiers français son „Caporal“ (Seaverlatti) original, pas d'imitation à 1 2/3 thalers, soit francs 6. 25 le livre (1/2 kilo.) On peut éprouver le tabac par l'achat d'une sout petite quantité.

B. Karfunkelstein,
Importeur de Cigarres à Erfurt (Prusse).

Zur **Preuß. Lotterie** 7. 8. 9. 2. Klasse } **Antheillose** 1/4 8 Thlr., 1/8 4 Thlr., 1/16 2 Thlr., 1/32 1 Thlr. } Februar c.
S. Basch, Berlin, Mollenmarkt 14.

Privat-Entbindung.

Damen, welche in Stille ihre Niederkunft abwarten wollen, finden bei billigen Bedingungen freundliche Aufnahme.
Leipzig, Markt 13., Treppe D. **Rohn,** Hebamme.

Böhmische Steinkohle à Scheffel 8 und 9 Sgr.
verkauft **Ferdinand Scharre.**

Coffee,

rein und kräftig vom Geschmack, gebrannt à Pfd. 12 Sgr., offerirt **Heinr. Schulze jun.,**
Entenplan u. Burgstraße.

Fallsucht ist heilbar!

Eine „Anweisung, die Fallsucht (Epilepsie, epilept. Krämpfe) durch ein nicht medicin. **Universal-Gesundheitsmittel** binnen kurzer Zeit radical zu heilen. Herausgegeben v. **Fr. A. Quante, Fabrik-Besitzer, Inhaber mehrerer Verdienst-Medailles etc. zu Warendorf in Westfalen,** welche gleichzeitig **zahlreiche, theils amtlich constatirte resp. eidlich erhaltene Atteste und Dankfugungsschreiben von glücklich Geheilten aus allen fünf Welttheilen enthält, wird auf directe Franco-Bestellungen vom Herausgeber gratis-franco versandt**

Frisches Lichtebier

ist nächsten **Dienstag** den 31. Januar c. in der **Stadtbrauerei** zu haben.

Glycerin-Transparent-Seife, } in **Niegeln** zu
Veilchenabfall-Seife, } $\frac{1}{2}$ u. $\frac{1}{4}$ Pfd.
empfehl beide Sorten als sehr gut und preiswerth
H. F. Exius.

5 % Hypothekenbriefe,
erste pupillarisch sichere Hypothek.
10 % Amortisationsentschädigung.

Die **Preussische Boden-Credit-Actien-Bank** hat durch **Allerhöchsten Erlass** vom 21. December 1868 das **Privilegium** zur Aufgabe auf jeden Inhaber lautender **Hypothekenbriefe** erhalten.

Diese **Hypothekenbriefe**, basirt auf **erste Hypotheken** und garantirt durch das gesammte Gesellschaftsvermögen, haben bei dem **hohen Zinssuss von 5 pCt.** den **Vortheil einer halbjährlichen Auslosung zum Nennwerthe** mit einem

Zuschlage von 10 pCt.

als **Amortisationsentschädigung!**
so dass Stücke von 25. 50. 100. 200. 500. 1000 Thlr. eingelöst werden mit **27 1/2, 55. 110. 220. 550. 1100 Thlr.**

Die Beleihungsgrenze der Hypotheken ist auf die von der Grundsteuer-Regulirungs-Commission amtlich festgesetzte Taxe basirt, indem dieselbe nach §. 25. des Statuts

bei Liegenschaften den zwanzigfachen Betrag des jährlichen Reinertrages,

bei Gebäuden den zehnfachen Betrag des jährlichen Nutzungswerthes

nach Massgabe des Gesetzes vom 21. Mai 1861 nicht übersteigt.

Berlin, den 9. December 1870.

Preussische Boden-Credit-Actien-Bank.
Jachmann. Spielhagen.

Unter Bezugnahme auf obige Anzeige halte ich die **5 % Hypothekenbriefe der Preussischen Boden-Credit-Actien-Bank in Berlin,** welche alle Vorzüge einer **pupillarisch sicheren Hypothek** mit denen eines **börsengängigen Papiers** verbinden, bestens empfohlen, und sind dieselben zum **Paricourse** bei mir zu haben.

Merseburg, im December 1870.

Friedrich Schultze.

Presshefen

sind stets wieder in der **Stadtbrauerei** zu haben

Die Pianofortefabrik von **Schmidt & Suppe** in Zeitz empfiehlt ihre nach neuester Construction gebauten, mit **Eisenplatten u. Spreizen** versehenen Pianinos von herrlicher Klangfarbe zu soliden Preisen bei Gewährung einer **dreizährigen Garantie.** — Um vielfachen an uns ergangenen Anfragen zu genügen, haben wir bei

Herrn Componist **Julius Sandrock** in Halle a/S., Frankenstraße Nr. 3., nahe am Zeigiger Thore eine Auswahl unfrer Pianinos zur gest. Ansicht aufgestellt und ist dieser Herr ermächtigt, Verkäufe in unsern Namen abzuschließen, sowie die günstigsten Theilzahlungen **ohne Preiserhöhung** zu gewähren.
Hochachtend **Schmidt & Suppe.**

Aus dem königl. Hauptquartier zu Versailles sind eine Menge von Berichten über die patriotische Hingabe unserer Mitbürger eingelaufen, die es sich angelegen sein ließen, den braven Soldaten auf dem Kriegsschauplatz eine Weisnachtsfreude zu bereiten. Einzig in seiner Art steht aber ein Act der Mithätigkeit Seitens des Commissions-Raths Hrn. Johann Hoff da, der dem Heren Seiner Majestät des Königs besonders wohl gethan hat. Es sind nämlich bereits Anfangs December von Hrn. Hoff fünf hundert Taler nebst einer Anzahl Medaillen, sowie 25 silberne Taschenuhren, welche eigens hierzu angefertigt, auf dem Zifferblatt das wohlgetroffene Bildniß Seiner Majestät tragen, an den König nach Versailles mit der Bitte gesandt, solche an besonders verdienstvolle Mannschaften, der allerhöchsten Bestimmung gemäß, zur Vertheilung bringen zu lassen. Diese reiche patriotische Gabe hat nicht verfehlt, die gebührende Anerkennung in allen Kreisen unseres engeren oder weiteren Vaterlandes, wo sie zur öffentlichen Kenntniß gebracht wurde, zu finden. Aus dem Central-Hauptquartier zu Armonville lief z. B. von dem Commandeur des 1. Garde-Regiments z. F. die amtliche Anzeige ein, daß ein Gefreiter, der selbst verwundet, seinen gleichfalls schwer verwundeten Compagnieführer während des heftigen Feuers aus dem Gefechte trug, und so weit es seine Kräfte gestatteten, für ihn Sorge trug, außer mit dem eisernen Kreuze auch mit einer Uhr von Hrn. Hoff auf Befehl Seiner Majestät ausgezeichnet und beschenkt wurde. Was von Herrn Hoff während der ganzen Dauer des Krieges bereits an zahllosen Liebesgaben an die verschiedenen Lazarethverwaltungen geopfert worden ist, darüber mögen lediglich die Thatfachen sprechen. Möchte Jeder seinen Kräften gemäß in gleicher Weise wirken, damit die unsäglichen Leiden des Krieges von unserem deutschen Volk in Waffen minder schwer empfunden werden.

Der heilige Krieg 1870. Leipzig, A. S. Payne. Dieses nun der deutschen Lesewelt bereits bekannt illustrierte Geschichtsbuch über den zwischen den beiden mächtigsten Nationen Europas entbrannten Krieg ist bis zum sechsten Hefte abgedruckt, von dem Heft zu Heft hat sich der Ruf seiner Vorzüglichkeit vor anderen ähnlichen literarisch-artistischen Unternehmungen geäußert und befestigt. Denjenigen, welchen die Hefte selbst zu Gesicht gekommen oder die von deren Inhalt durch die kritischen Heftrevisor der Zeitungen unterrichtet sind, noch ein Wort zu seinem Preise zu sagen, ist überflüssig; doch erscheint es als eine der angenehmen Pflichten der Tagespresse, das energische und plammäßige Fortschreiten dieser in jeder Beziehung rühmtenwerthen Kriegsgeschichte zu constatiren. Was den literarischen Theil anlangt, so wußte der Verfasser unter dem Donner der Kanonen und der aufstrebenden Kluth von Neuigkeiten von unseren Kriegsschauplätzen immer die Ruhe der Schilderung zu bewahren, die den guten Geschichtsschreiber kennzeichnet. Aber seine Darstellung ist deshalb keineswegs kalt, sondern belebt durch die Wärme seines patriotischen Gefühls. Seine Schreibweise ist überaus klar und faßlich für Jedermann, und doch farbenreich. Er weiß die überreiche Fülle seines Stoffes so maßvoll zu vertheilen, daß, bei aller Plammäßigkeit, jede Seite eine Menge pikanter und fesselnder Momente darbietet.

Die bisher erschienenen sechs Hefte sind in neunzehn Capiteln bis zu den großen Tagen vor Metz vorgeschritten und der Inhalt der Capitel vertheilt sich so: I. Die Ursachen des Krieges, II. Die spanische Throncandidatur, III. Frankreich treibt zum Bruch, IV. Süddeutschland, V. Der Krieg wird erklärt, VI. Wehr und Waffen, VII. Die französischen Heerführer, VIII. Die deutschen Heerführer, IX. Die Schwüle vor dem Gewitter, X. Der zweite August, XI. Der vierte August, XII. und XIII. Der sechste August (Wörth und Saarbrücken), XIV. Paris nach den Tagen von Weissenburg und Wörth, XV. Paris von den Tagen des Ministeriums Palisao bis zum Sturz des Kaiserthums, XVI. Die Ereignisse bis zu den Tagen von Metz, XVII. Der vierzehnte August, XVIII. Der sechzehnte August, XIX. Der achtzehnte August. — Welch eine imposante Reihe der interessantesten und erschütterndsten Bilder rollen sich in diesen Abchnitten vor des Lesers Augen ab! Und mit welcher Spannung folgt selbst der eifrige und ununterrichtete Volktiter der weiten so gediegenen Darstellung des Verfassers!

Der literarische Theil und die höchst elegante Ausstattung des Wertes ist des Textes durchaus würdig. Nicht weniger als vierzig, theilweise ganzseitige Illustrationen, sämmtlich trefflich gelungen, schmücken die bisherigen Hefte, vor Allen die Portraits der hervorragenden Persönlichkeiten des Krieges und des Staates: die denkwürdige Enser Scene mit den obersten Kriegsherrn und Venerabili, Moltke, Bismarck, die Kronprinzen von Preußen und Sachsen, Prinz Friedrich Karl, Prinz August von Württemberg, König Ludwig II. von Bayern, Olivier, Gramont, Admiral Willemaue, die Generale Bazaine, Mac Mahon, Blumenthal, vobouff, Frossard, Steinnes, Montauban (Palisao), die letzten Minister L. Napoleons, dann Ansichten von Metz, Orléans, Saarlöwen, Weissenburg, Wörth, Paris, Rezonville, Pont-à-Mousson etc., Schlachtenpläne, Kriegsszenen, Karten etc.

Hiernach haben die Herausgeber den hervorragenden Ruf, den diese Kriegsgeschichte begleitet, nach allen Richtungen hin in glänzender Weise zu rechtfertigen gewußt und es kann „Der heilige Krieg 1870“ namentlich auch als geschmackvolles Festgeschenk, zur Belehrung, zur Erinnerung und zur patriotischen Erhebung aufrichtig empfohlen werden. Der Preis ist 5 Sgr. pro Heft, oder 15 Kr. Südd. Währ., gleich circa 32 Nkr. Ost. Währ. oder Fr. — 64 Centimes.

Des Deutschen Reiches Vollendung.

So ist denn das Deutsche Kaiserthum wieder entstanden und unter dem begeisterten Zurufe des deutschen Volkes feierlich verkündet worden.

Es war Gottes Fügung, daß die stille Arbeit des deutschen Geistes, durch welche das Werk der Einigung seit Jahrzehnten vorbereitet war, ihre endliche Erfüllung erst auf den Schlachtfeldern finden sollte.

Die Prophezeiung, daß unser Volk durch „Blut und Eisen“ zur erkohnten Einheit kommen werde, ist rascher und vollständiger, als man es ahnen konnte, zur Wahrheit geworden. In der einmüthigen Erhebung und im glorreichen Kampfe aller deutschen Stämme gegen den alten Erbfeind deutscher Nation hat das Bewußtsein der inneren Einheit mit unerwarteter Kraft alle Hüllen und Hemmnisse zerprengt und abgestreift, und ist mit einem gewaltigen Schlage zur Geltung und Herrschaft gelangt.

Die deutsche Einheit war innerlich fertig, schon als der nationale Krieg unter Führung unsers Heldenkönigs begann, sie war vollends im Geiste des Volkes beständig und besiegelt; nachdem die geeinigete Kraft des Volkes sich in wunderbaren Siegen und Erfolgen bewährt hatte.

Deutschland war bereits in der That und Wahrheit ein mächtiges Reich geworden, unser König war bereits der Kaiser und Herzog der Deutschen mit einer Machtfülle und Größe, wie kein Kaiser zuvor, unser Volk war erfüllt und gehoben von dem freudigen Bewußtsein der wiedererstandenen Herrlichkeit des Deutschen Reiches; — so mußte denn, was in gewaltigen Thatfachen und in allen Herzen schon Leben gewonnen hatte, auch in der Gestalt des deutschen Staatswesens zum wirklichen vollen Ausdruck gelangen.

Nicht von unsern Könige, nicht vom Norddeutschen Bunde war der Anstoß ausgegangen, um inmitten des Krieges die Einheit Deutschlands in einem gemeinsamen Deutschen Bunde zu vollenden, — die süddeutschen Staaten selber folgten dem erhebenden Drange des allgemeinen Bewußtseins, indem sie den unverzüglichen Eintritt in die engere Gemeinschaft erstrebten.

König Wilhelm hätte nimmer die Erneuerung der Kaiserwürde erstrebt oder beantragt; das Königthum der Hohenzollern war an Ehren reich genug, um auch das Deutsche Reich nach allen Seiten hin würdig zu vertreten. Aber es lag in dem Wesen der unwiderstehlich eingetretenen nationalen Entwicklung, daß die Fürsten, wie das Volk mit der Wiederherstellung des Reiches auch das Wahrzeichen der alten Herrlichkeit desselben, das Kaiserthum wieder aufgerichtet wissen wollten; — in den neu hinzugekommenen süddeutschen Volkskreisen zumal würde man das Deutsche Reich ohne das Kaiserthum kaum recht verstanden und in voller Bedeutung anerkannt haben.

So war es denn in Wahrheit die Erfüllung einer „Pflicht gegen das gemeinsame Vaterland, daß unser König dem Rufe der deutschen Fürsten und freien Städte und den übereinstimmenden Beschlüssen aller deutschen Volksvertretungen seine Zustimmung gab und mit der Herstellung des Deutschen Reiches auch die seit mehr denn 60 Jahren ruhende Deutsche Kaiserwürde erneuerte.

Mit dem 1. Januar bereits war die Verfassung des neuen Deutschen Bundes amtlich verkündet und in Kraft getreten, mit ihr die Bestimmungen, nach welchen der Bund den Namen „Deutsches Reich“, das Oberhaupt des Bundes den Namen „Deutscher Kaiser“ führt. Kaiser und Reich waren seit dem 1. Januar staatsrechtlich festgestellte und anerkannte Einrichtungen des neuen Deutschland: jeder Act, welcher vom Präsidium des Bundes ausgeht, mußte fortan unter dem Namen des „Deutschen Kaisers“ erfolgen.

Wenn die feierliche Weihe der großen geschichtlichen Wendung noch um eine kurze Weile hinausgeschoben war, so geschah es, weil unser König die Krone des Reiches erst dann in förmlicher Weise zu erfassen gedachte, wenn sie alle Glieder umfaßte. Die bedeutungsvolle Feier wurde auf den 18. Januar, den Gedenktag der Gründung des preussischen Königthums, festgesetzt in der Hoffnung, daß bis dahin eben alle Glieder, auch Baiern, ihren Beitritt zum neuen Deutschen Reiche endgültig besiegelt haben würden.

Obwohl diese Hoffnung bis zu dem in Aussicht genommenen Tage noch nicht erfüllt war, so ist doch die Erfüllung unmittelbar darauf erfolgt, und heute schon feiert Baiern mit dem gesammten Deutschland seine Zugehörigkeit zu dem wiedererstandenen Reiche.

In wenigen Wochen wird ganz Deutschland die Wahlen zu dem ersten gemeinsamen Reichstage vollziehen, der, so Gott will, den Deutschen Kaiser bei der Heimkehr von seiner Siegesbahn begrüßen wird.

Die Thatfachen geben lautes Zeugniß dafür, daß diese ganze deutsche Entwicklung, wie sie sich in den letzten Monaten vollzogen hat, aus dem Geiste des deutschen Volkes unter dem sichtlichen Walten Gottes hervorgegangen ist.

Es ist nicht das Werk menschlicher Berechnung, daß die Wiederaufrichtung von Kaiser und Reich, welche als erste und höchste Frucht des nationalen Kampfes noch inmitten des Krieges geübt ist, gerade in Versailles, an dem Orte des Erbfeindes selber vollendet und verkündet wird: es konnte nicht mehr anders sein, es ist höhere Fügung, es ist ein Strafgericht einerseits, für uns aber andererseits ein Erweis göttlicher Gnadenführung.

Möge das Strafgericht, das sich an Frankreich vollzieht, für das neu erkohene Deutschland auf alle Zeiten eine ernste Mahnung sein, sich der Gnade Gottes würdig zu zeigen.

Der deutsche Reichstag. Nachdem auch die bairische Landesvertretung den Verrag wegen des Zutritts Baierns zum deutschen Bunde genehmigt hat und da mithin der erste deutsche Reichstag unter Beteiligung aller deutschen Staaten zu berufen sein wird, so ist es unerlässlich, den Termin für die Berufung des Reichstages und zunächst den Wahltermin so festzusetzen, daß auch in Baiern die Vorbereitungen in Gemäßheit des Wahlgesetzes ordnungsmäßig stattfinden können. Demzufolge ist als Wahltermin der 3. März, als Termin für die Berufung des Reichstages der 9. März in Aussicht genommen. Der Bundesrath wird voraussichtlich zum 20. Februar berufen werden.

(Prov. Correspond.)

Ein Hausmädchen, mit guten Attesten versehen, wird zum ersten April gesucht Oberaltenburg 819. bei **Leonhardt**.